

ZSL Nord e.V. · Saarbrückenstraße 54 · 24114 Kiel

**Landeshaus
-Finanzausschuss-
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel**

Ansprechpartner: Janine Kolbig
Telefon: 0431 – 22 103 281
Telefax: 0174 - 24 21 618
E-Mail: info@zsl-nord.de
Internet: www.zsl-nord.de

Datum: 15. August 2021

Mündliche Anhörung Finanzausschuss 19. August 2021; Drucksache 19/2327 und 19/2358

Sehr geehrter Finanzausschuss,

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit stellvertretend für das Zentrum für selbstbestimmtes Leben Norddeutschland e.V. heute hier zum Antrag „Home-Office steuerlich berücksichtigen“ des SSW und dem Antrag „Mobiles Arbeiten gesetzlich regeln“ der Fraktion der SPD Stellung zu nehmen.

Mein Name ist Janine Kolbig, ich bin die Geschäftsführerin des Zentrums für selbstbestimmtes Leben Norddeutschland e.V. und vertrete somit heute eine Reihe von Menschen mit Behinderungen. Als Selbstvertretungsorganisation verstehen wir uns als Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen in Schleswig-Holstein.

Doch ich stehe hier nicht nur als Vertreterin unseres Vereins, sondern ebenso als Frau mit Behinderung, die aus ihrer eigenen Erfahrung im Arbeitsleben berichten kann.

Bevor ich ihnen die Perspektive der Menschen mit Behinderungen darlegen möchte, möchte ich auch ganz ehrlich sein, dass steuerliche Belange nicht zu meinen Kernkompetenzen

Seiten 1 von 4

gehören. Dennoch halte ich es für enorm wichtig, hier in diesem Ausschuss die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen darzustellen.

Es ist unstrittig, dass die Corona Pandemie die Arbeitswelt auf den Kopf gestellt hat. Die bislang immer noch sehr schleppende Digitalisierung musste nun in kürzester Zeit Fahrt aufnehmen und viele ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen standen vor neuen und großen Herausforderungen. Auch wir, als ZSL Nord, mussten handeln und Möglichkeiten schaffen, Homeoffice anzubieten. Dies war nicht immer leicht und oftmals benötigte es einiges an Improvisationstalent.

Doch so herausfordernd die Situation auch war bzw. noch anhaltend ist, umso erfreulicher ist es, dass neue Arbeitsformen Einzug in die Arbeitswelt gehalten haben. Generell ist es für Menschen mit Behinderungen immer noch sehr schwierig einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden. Oftmals scheidet es an der fehlenden Barrierefreiheit oder die Barrieren in den Köpfen der ArbeitgeberInnen sind zu groß, als das man sich vorstellen kann einen Menschen mit Behinderungen einzustellen. Viele Menschen mit Behinderungen sind arbeitslos. Ich kann aus eigener Erfahrung berichten, wie schwierig die Arbeitssuche für Menschen mit Behinderungen ist.

Dabei macht die UN Behindertenrechtskonvention in Artikel 27 "Arbeit und Beschäftigung" deutlich, dass Menschen mit Behinderungen ebenso das Recht auf Arbeit haben und die Vertragsstaaten die Verwirklichung des Rechts auf Arbeit sicherstellen und fördern müssen. Leider sind wir von diesem Ziel noch weit entfernt.

Hier kann das Home-Office oder das mobile Arbeiten auch nach Corona ein wichtiges Instrument sein, die Zahl der Beschäftigten mit Behinderungen zu steigern. Home-Office oder mobiles Arbeiten bietet für viele Menschen mit Behinderungen den Vorteil, dass der Arbeitsplatz auf die sehr individuellen Bedürfnisse angepasst werden kann. So fällt beispielsweise der oftmals sehr beschwerliche Arbeitsweg mit nicht barrierefreien Verkehrsmitteln weg oder notwendige Therapien können in den Arbeitsalltag integriert werden.

Ich kann aus eigener Erfahrung berichten, dass das Home-Office oftmals eine Entlastung bringt und ein dauerhafter krankheitsbedingter Ausfall verhindert werden kann, indem ich meine behinderungsbedingten Bedürfnisse zeitlich flexibel in meine Arbeit integrieren kann.

Jedoch ist enorm wichtig, dass der Home-Office Arbeitsplatz ebenso barrierefrei und auf die Behinderung angepasst wird, wie im regulären Arbeitsplatz. Deshalb halten wir es für elementar, dass Förderungen für einen behinderungsbedingten Home-Office Arbeitsplatz durch die Integrationsämter ebenso möglich sind, wie am Arbeitsplatz im Unternehmen.

Barrierefreiheit im Home-Office ist für Menschen mit Behinderungen das A und O, um die gewünschte Arbeitsleistung abzurufen. Dies beinhaltet nicht nur die barrierefreie technische Hardware, sondern auch die barrierefreie Software. Digitalisierung ja, aber barrierefrei!

Die Corona Pandemie hat gezeigt, dass das Home-Office und das mobile Arbeiten noch viele Probleme mit sich bringen. Diese sollten wir sehen, erkennen und die Chancen nutzen, die sich daraus ergeben.

Um nunmehr auf die vorliegenden Anträge einzugehen, begrüßen wir es sehr, dass sich der Schleswig-Holsteinische Landtag mit dieser Fragestellung beschäftigt und unterstützen den Vorschlag, steuerliche Regelungen zur Berücksichtigung des Home-Office auf Bundesebene zu initiieren. Das Steuerrecht muss an die zukünftigen Arbeitsmodelle angepasst werden.

Wir halten es für sehr wichtig, dass auch ArbeitnehmerInnen, die für die Arbeit im Home-Office kein extra Arbeitszimmer vorhalten können, eine steuerliche Begünstigung erhalten. Ob man dies mit einer Pauschale löst oder andere Wege findet – überlasse ich an dieser Stelle den ExpertInnen. Sicher ist, dass es klare gesetzliche Regelungen geben muss!

In diesem Zusammenhang gebe ich ebenso zu bedenken, dass es besonders für Menschen mit Behinderungen, aufgrund der oftmals wenigen finanziellen Ressourcen und des kleinen Wohnraums – barrierefreien Wohnraum zu finden ist ohnehin ein schwieriges Unterfangen – schwierig ist einen separaten Raum als Arbeitszimmer vorzuhalten.

Wir vom ZSL Nord e.V. befürworten die vorliegenden Anträge und hoffen, dass die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen im weiteren Verfahren Berücksichtigung finden.

Neben all den positiven Aspekten, die das Home-Office oder das mobile Arbeiten für Menschen mit Behinderungen mit sich bringt, möchte ich zum Schluss auf die Gefahr hinweisen, dass Arbeitgeber zunehmend bevorzugen könnten, Menschen mit Behinderungen im Home-Office arbeiten zu lassen, um beispielsweise die notwendige Barrierefreiheit im Unternehmen zu umgehen. Dies würde für die Inklusion nicht förderlich sein, da Inklusion in der Gesellschaft stattfinden muss. Menschen mit Behinderungen müssen in allen Lebensbereichen der Gesellschaft sichtbar sein, damit ein Zusammenleben „normal“ wird.

Außerdem besteht die Gefahr, dass Menschen mit Behinderungen isoliert werden, da der Kontakt zu ArbeitskollegInnen fehlt und die zum Teil nicht vorhandene Tagesstruktur für viele Menschen mit Behinderungen ein unüberwindbares Problem darstellt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Home-Office oder mobiles Arbeiten viele Herausforderungen mit sich bringt und diese ebenso vielfältig sind, wie unsere Gesellschaft.

Ich für meinen Teil sehe aber in jeder Herausforderung eine große Chance – Also packen wir es gemeinsam an!

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Mit freundlichen Grüßen

Janine Kolbig